

# Hier liegt Musik in der Luft

Singen gehört in der Diesterwegschule zum Unterricht dazu

Rhythmusübungen im Matheunterricht, Rap in der Deutschstunde und Hip-Hop in Französisch: Die Diesterwegschule gehört zu den wenigen Frankfurter Grundschulen, die einen Musikschwerpunkt anbieten. Ihr Können zeigen die Schüler beim Weihnachtskonzert.

VON JUDITH DIETERMANN

**Ginnheim.** Es ist laut in der Turnhalle des TSV Ginnheim. Laut und unruhig. Stimmen von Kindern schwirren durch die Luft, Stühle werden verrückt. Immer mehr Menschen kommen in die Halle, das Platzangebot reicht nicht aus, viele müssen im Vorraum stehen bleiben und erhaschen nur einen kleinen Blick auf die Bühne. Dort bringt sich der vielleicht größte Kinderchor der Stadt in Position: 180 Mädchen und Jungen, die Dritt- und Viertklässler der Diester-

wegschule. Sie tragen weiße Oberteile und rote Weihnachtsmützen. Als die ersten Klaviertöne erklingen, wird es ruhig, nur die glockenklaren Stimmen der Kinder schallen durch die Turnhalle.

„Dieses Konzert ist für die Kinder eine Bestätigung, was sie im vergangenen Jahr geleistet haben. Sie genießen es, zeigen zu können, was sie gelernt haben“, sagt Petra Sturm-Hübner, Schulleiterin der Diesterwegschule. Seit fünf Jahren bietet die Ginnheimer Grundschule den Musikschwerpunkt an – neben sieben weiteren Frankfurter Grundschulen von rund 90. „Die Idee hinter dem Konzept des Kultusministeriums ist, dass die Musik nicht nur auf den Schultern der Musiklehrer lastet“, so die Schulleiterin. Dabei wichtig seien die vier M: Mehr Musik in mehr Fächern durch mehr Kollegen zu mehr Gelegenheiten.

## Singende Konferenz

Diesen Satz hat die Grundschule nicht nur umgesetzt, sie hat ihn anscheinend auch in sich aufgesaugt. Denn an der Diesterwegschule liegt irgendwie überall Musik in der Luft. Sogar im Lehrerzimmer. „Es ist mittlerweile so, dass wir die Konferenzen musikalisch, vielleicht mit einem kleinen Lied beginnen“, sagt Sturm-Hübner. Das erste Mal der Musik begegnen die jährlich 80 neuen Erstklässler schnell. Bereits nach zwei Wochen wird gemeinsam im Unterricht gesungen. Und eben nicht nur im Musikunterricht. So werden Rhythmus-Übungen in andere Fächer übertragen. Da kann auch in der Mathematikstunde schon mal mit den Händen auf den Tisch getrommelt werden.

„Es ist nicht nur die Musik selber, die den Kindern viel gibt. Gerade das Singen trägt viel zu einer gu-



Lauter kleine Weihnachtsmänner: 180 Schüler standen beim Weihnachtskonzert auf und vor der Bühne.

Fotos: Heike Lyding

ten Sprachentwicklung bei“, weiß Sturm-Hübner, dass dies vor allem bei den Kindern mit Migrationshintergrund zu guten Erfolgen führt. Dass sich die Schule 2011 entschied, diesen Schwerpunkt anzubieten, hat einen besonderen Hintergrund. Die Diesterwegschule hat eine lange Chortradition – in der Chor-AG waren nie weniger als 50 Kinder aktiv. „All das hat uns dazu bewogen, diesen Schwerpunkt umzusetzen. Die Ergebnisse zeigen

uns jetzt, dass die Entscheidung richtig und wichtig war“, so Sturm-Hübner. Seitdem es den Schwerpunkt gibt, würden sich die Kinder mit größerem Selbstbewusstsein auf das musikalische Geschehen einlassen, ein gutes Gespür für musikalische Abläufe haben, mit Lust und Neugierde musikalisches Neuland betreten und stolz ihre Entdeckungen nach außen tragen.

Wie beim jetzt Weihnachtskonzert. Gesungen wird neben Deutsch

auch in afrikanischem Dialekt, italienisch und französisch – der frühen Fremdsprache ab der dritten Klasse.

## Fremdsprachen

Noch so eine Besonderheit, die die Diesterwegschule ausmacht. Denn die Mehrzahl der Frankfurter Grundschulen bietet zunächst Englisch an. „Das gibt es bei uns in der vierten Klasse als AG. Auch wenn Französisch vielleicht etwas schwie-

riger ist – die Kinder lernen unbelastet und spielerisch“, erklärt die Schulleiterin.

Nicht minder begeistert ist sie von ihrem 25-köpfigen Kollegium. Enorm sei es, wie viele Kollegen, die keine Musik studiert haben, mittlerweile mit den Kindern singen und sogar tanzen. „Das ist nicht nur wichtig, sondern vor allem mutig. Denn Singen hat zu Beginn immer etwas mit Überwindung zu tun“, weiß sie.



Schülerorchester: Viele der Kinder spielen auch ein Instrument.